

Pulsnitzer Tageblatt

Heimdrucker 18. Tel.-Nr.: Tagesblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pul'nitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pul'nitz: Die 41 mm breite Zeile (Rost's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pul, in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Pul; amtlich 1 mm 30 Pul und 24 Pul; Reklame 25 Pul. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwanagsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelantet der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt
Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Ehlendorfer, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. E. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 229

Sonnabend, den 29. September 1928

80. Jahrgang

Amlicher Teil.

Vom 1. Oktober 1928 an sind auf die Dauer von 5 Jahren zu Friedensrichtern ernannt worden:
für den Bezirk Stadt Pulsnitz und Pulsnitz M. S.:
der Privatmann und Stadtrat a. D. Alwin Bierreichelt in Pulsnitz,
für den Bezirk Friedersdorf, Oberlichtenau und Niederlichtenau:
der Bäckermeister Bernhard Oswald in Oberlichtenau,
für den Bezirk Stadt Großröhrsdorf:
der Ortsrichter Alwin Wagner in Großröhrsdorf,
für den Bezirk Weißbach und Niedersteina:
der Erbgerichtsbesitzer Robert Günther in Weißbach,
für den Bezirk Obersteina:
der Bürgermeister Albin Max Prescher in Obersteina,
für den Bezirk Richtenberg, Mittelbach und Klein-Dittmannsdorf:
der Mühlenbesitzer Bernhard Leopold in Richtenberg,
für den Bezirk Bretinig:
der Fleischbeschauer Hermann Schöne in Bretinig,
für den Bezirk Hauswalde:
der Bürgermeister Otto Bernhard Schade in Hauswalde,
für den Bezirk Ohorn:
der Fabrikant Max Philipp in Ohorn Nr. 187 E,
für den Bezirk Großnaundorf:
der Gutsbesitzer Ernst Gustav Hermann Schöne in Großnaundorf

Amtsgericht Pulsnitz, den 24. September 1928.

Die Geschäftszeit ist für die Zeit vom 1. Oktober 1928 ab bis 31. März 1929 wie folgt festgesetzt worden:
Montag bis Freitag: vormittags 1/8 — 1/1 Uhr und
nachmittags 2 Uhr — 1/6 Uhr,
Sonnabends: vormittags 1/8 Uhr — mittags 1 Uhr.
Geschäftsstellen und Kasse sind für den Verkehr mit dem Publikum — dringende Fälle ausgenommen — nur in den Vormittagsstunden geöffnet.

Amtsgericht Pulsnitz, den 28. September 1928

Volksbegehren „Panzerkreuzerverbot“

I. Die Eintragungslisten für das Volksbegehren „Panzerkreuzerverbot“ liegen in der Zeit von Mittwoch, den 3. Oktober bis mit Dienstag, den 16. Oktober 1928 zum Zwecke der Stimmabgabe in der Ratskanzlei, Rathaus, 1 Treppe, aus.
II. Die Eintragung in die Listen hat eigenhändig zu erfolgen. Jeder Eintragungsberechtigte darf nur sich selbst, nicht etwa auch die Namen von Familienangehörigen oder anderen Personen, in die Eintragungslisten eintragen. Alle Spalten der Eintragungslisten sind vollständig

Das Wichtigste

In Berlin fand eine Kundgebung der deutschen Bauernvereine für Erhaltung des Genossenschaftswesens statt.
In Kopenhagen ist die größte dortige Bank zusammengebrochen.
Die deutsche Delegation zu den Genfer Verhandlungen ist am Freitag nachmittag wieder in Berlin eingetroffen.
Wie aus Kalluta gemeldet wird, ist Freiherr v. Hünersfeld Freitag morgen zum Weiterflug gestartet. Er beabsichtigt die 1500 Meilen lange Strecke Kalluta-Kanton ohne Zwischenlandung zurückzulegen.
Der in den Kriegsanleihenbetrug verwickelte ehemalige Generaldirektor des Delphi-Palastes in Berlin, Josef Schneid, ist, wie die „Vossische Zeitung“ aus Paris meldet, am Freitag nachmittag in einem Pariser Hotel verhaftet worden.
Nach Meldungen aus Charbin hat der chinesische Gesundheitsdienst zur Bekämpfung der Pest festgestellt, daß bis jetzt in der Gegend von Lingtiao 189 Personen an der Bubonepest an der mongolisch-mandschurischen Grenze gestorben sind. Die chinesischen und die japanischen Behörden arbeiten in der Mandschurei zusammen, um die gefährliche Krankheit zu bekämpfen.

Unser Reichspräsident nach dem Weltkrieg.

Zum 81. Geburtstag Hindenburgs.
Von Ernst Wolff.

Ein Jahr ist vergangen, da ein ganzes Volk dem Vater des Vaterlandes zum achtzigsten Geburtstag die Glückwünsche entgegenbrachte. Wer damals, an dem herrlichen Herbsttage des 2. Oktober 1927, am Wege von der Berliner Wilhelmstraße zum Stadion stand und das Glück hatte, die ehrwürdige, immer noch rednerhafte Gestalt des Reichspräsidenten zu schauen, wie er vor der Charlottenburger Hochschule den Worten des Sprechers der Studentenschaft lauschte, der hatte mit zwingender Gewalt das Gefühl, daß dieser Mann uns mehr als erwählter Reichspräsident, daß er uns Symbol unserer Kraft und der — ach! so notwendigen — Einigkeit ist.
Damals stand in der den Reihen der Zweihunderttausend das gesamte Volk, standen Abordnungen der Bayern, Hessen, Thüringer, Württemberger, Badener, der Tiroler wie der belebten Lande und Norddeutschlands —

Das neue Brenngas hat sich bewährt

Der große Bayernflug des „Grafen Zeppelin“ — Reichstagspräsident Löbe und Erzherzog Oskar v. Miller halten aus der Luft Funkansprachen

Friedrichshafen. Das neue Zeppelin-Luftschiff ist am Freitag morgen um 7 Uhr zu seiner vierten Fahrt aufgestiegen. Das Luftschiff nahm sofort ständigen Kurs auf München.

Zur Rechten die Ketten der Hochalpen, überflog das Schiff, dessen Kommando wieder Dr. Eckener hat, über die alten Gassen Memmings, ließ die Türme und Mauern der schönen bayerischen Stadt Landsberg am Lech hinter sich und näherte sich gegen 8 1/2 Uhr Bayerns Hauptstadt München. Es herrschte föhles, etwas dunstiges, aber nicht unfreundliches Wetter. In den Straßen Münchens herrschte freudigste Bewegung. Die Kinder waren aus den Schulen auf die Straßen gezogen, während das Luftschiff von Flugzeugen begleitet, über der Stadt kreiste und sein Borderteil mehrfach grüßend verneigte.

Dann wurden Ansprachen über die Funkstelle des Luftschiffes an die Stadt München gehalten. Zuerst Dr. Eckener: „Ich wünsche Ihnen vom Bord des Luftschiffes aus einen schönen, guten Morgen und daß Sie alle gut geschlafen haben. Es ist das erste Mal, daß ein Luftschiff an den deutschen Rundfunk angeschlossen ist, und ich möchte diese Gelegenheit benutzen, Ihnen, liebe Hörerinnen und Hörer, allen, die zum Bau des Luftschiffes beigetragen haben, vom Bord des „Graf Zeppelin“ aus, hiermit meinen herzlichsten Dank auszusprechen.“ Nun ergriff

Reichstagspräsident Löbe

das Wort: „Guten Morgen, Münchener! Sie haben... keinen Begriff von der unbefreiblichen inneren Erregung, die es gewährt, an einem so schönen Morgen über Wälder und Höhen, Dörfer und Städte und stille Friedhöfe zu fahren, in der Nachbarschaft der im Neuschnee erglänzenden Berge. Dabei haben wir das Gefühl der absoluten Sicherheit... Wir sitzen wie im heimatischen Sofa, wie in dem Polster eines D-Zuges, nur daß wir viel ruhiger fahren und die Landschaft schneller vorüberfliegt. Wir beglückwünschen den genialen Schöpfer dieses Flugzeuges und seinen Führer Dr. Eckener, seine tapferen Mannschaften, und hoffen auf eine weiter glückhafte Fahrt des „Graf Zeppelin“.

Und zuletzt sprach Erzherzog Oskar von Miller, der Schöpfer des Deutschen Museums in München:

Er sei vor 20 Jahren mit einem der ersten Zeppelin-Luftschiffe über den Bodensee gefahren. Der Unterschied zwischen damals und heute verhalte sich so, wie ein Bodenseedampfer zu unseren jetzigen Ozeanriesen. Man müsse Dr. Eckener dafür danken, daß er die Idee des Grafen Zeppelin weiter verfolgt habe, so daß wir heute trotz aller Bemühungen des Auslandes an der Spitze des Luftverkehrs ständen.

Nach 20 Minuten Rundfahrt über München nahm das Luftschiff Kurs nach dem Stadium, dem Brennpunkt des Münchener Verkehrslebens, grüßte dann das Oktoberfest auf der „Theresien-Wiese“ und flog dann über Rosenheim, Priem, Braunstein nach Salzburg.

Wie man hört, haben die Versuche mit Blaugas ein ausgezeichnetes Ergebnis gezeitigt.

Ueber Salzburg, wo zwei Kanonenschiffe von der Festung Hohensalzburg das Nahen des Luftschiffes angezündet hatten, führte das Luftschiff einige Bewegungen manövrier aus und entschied dann in Richtung Linz-Wien. Nach einer großen Schleife gelangte das Luftschiff um 11 Uhr 30 Minuten von Landsbut kommend nach Dingolfingen in Niederbayern. Es flog um das Zeppelin-Denkmal in Loiching eine Schleife. Das Denkmal ist errichtet, weil der Zeppelin beim ersten Flug 1909 hier notlanden mußte.

„Graf Zeppelin“ über Augsburg.

Augsburg. Der Bevölkerung Augsburgs bewährte sich am Freitag gegen 12 Uhr mittags eine plötzliche Aufregung. Man hörte ein starkes Surren in der Luft. Der trübe, graue, regnerische Himmel wurde von allen abgesehen nach etwas, das man schon so lange sehnsüchtig erwartet hatte. „Graf Zeppelin“ kam in seiner majestätischen Art aus der Richtung Neuenburg-Ingolstadt nach Augsburg. Ueberall herrschte

